

Frage an Stadtrat Mag. (FH) Mario Eustacchio

eingbracht in der Gemeinderatssitzung am 25.04.2013

von

GR Karl Dreisiebner

Betrifft: Folgekosten der Initiative „Sicherheit und Sauberkeit“

Sehr geehrter Herr Stadtrat!

Seit 8. April - nur wenige Tage nach der öffentlichen Ankündigung durch Sie und Holding Graz Vorständin Mag.^a Barbara Muhr und ohne jede Diskussion mit den Mitgliedern des Verkehrsausschusses - gilt ab 20 Uhr abends auf allen Buslinien die Regel, ausnahmslos vorne einsteigen zu müssen. In wie weit dieses neue Einstiegsgebot der Sauberkeit und der Sicherheit tatsächlich dient, wie von Ihnen medial angekündigt, darum soll es bei meiner Frage an Sie heute nicht gehen.

Vielmehr möchte ich die, mittlerweile auch in den Medien aufgezeigten Probleme bezüglich Fahrplangenaugigkeit und Pünktlichkeit der Busse, Umsteigesicherheit und KundInnenzufriedenheit aufgreifen, die durch diese Aktion verursacht werden. Glaubt man den Medien, so gibt es sowohl am zentralen Knoten Jakominiplatz als auch an den Halbknoten, wo von Bus zu Bus, von Bus zur Straßenbahn oder zur S-Bahn umgestiegen wird, nicht wenige Probleme. So hieß es im Artikel der Kleinen Zeitung *„Busfahrer wehren sich“* vom 12. April: "Sicher unangenehm ist den Verantwortlichen daher die erste Bilanz: Es kam zu Verspätungen von bis zu 30 Minuten."

Sie werden mit mir einer Meinung sein, dass Schnelligkeit, Pünktlichkeit, Umsteigesicherheit und KundInnenfreundlichkeit wohl unumstritten die entscheidenden Kriterien dafür sind, ob jemand Fahrgast der Graz Linien wird und dies auch bleibt. Und diese Grundvoraussetzungen, um sich möglichst oft - auch und gerade am Abend nach 20 Uhr - für die Graz Linien zu entscheiden, sind seit 8. April in der davor gewohnten Art und Weise wohl nicht mehr gegeben. Dazu kommt ein weiteres kostspieliges Faktum und auch hier darf ich wieder aus dem genannten Artikel der Kleinen Zeitung zitieren: "Die Verspätungen seien bereits zurückgegangen. Reservebusse muss man nicht mehr abstellen." Das kann nur heißen, dass es Probleme größeren Ausmaßes gibt und es darüber hinaus zu wohl nicht unbedeutenden Mehrkosten durch den höheren Materialeinsatz, v.a. aber durch gesteigerte Personalkosten kommt.

Daher stelle ich an Sie, geehrter Herr Stadtrat, folgende Frage:

Wie viele Ersatzbusse mussten in den ersten zwei Wochen seit Start der von Ihnen initiierten Initiative für „Sicherheit und Sauberkeit“ pro Abend bereitgestellt werden und wie hoch sind die Mehrkosten für die Holding Graz Linien, die dadurch pro Tag durchschnittlich angefallen sind?